

Kurzangaben zum Buch



Titel:	Die Stadtkirche Büren an der Aare
Preis:	CHF 14.00
Abbildungen:	82
Seitenzahl:	52
Reihe:	Schweizerische Kunstführer
Autoren:	Felix Ackermann, Walter E. Meyer
Artikelnummer:	SKF-964D
Inhaltssprache:	Deutsch
Erscheinungsdatum:	06.06.2015
ISBN: Deutsch	978-3-03797-196-3
Verlag:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Dieser Kunstführer wurde ermöglicht durch die Unterstützung von: Einwohnergemeinde und Burgergemeinde Büren an der Aare, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn (refbejus), SWISSLOS/Kultur Kanton Bern, Däster-Schild Stiftung Grenchen, Spender aus Büren an der Aare.

Autoren:

Felix Ackermann ist promovierter Kunsthistoriker, ausgewiesener Barockspezialist und arbeitet als freiberuflicher Kunsthistoriker. Die wichtigsten Auftraggeber der letzten Jahre sind das Ittinger Museum (Warth, Kanton Thurgau) und das Museum Aargau. Er ist Mitautor des GSK-Kunstführers über das Stadthaus in Basel und über das Schloss Wildegg.

Walter E. Meyer, geboren 1938, studierte Theologie in Bern, Basel und Mainz. Ab 1965 Pfarramt Bethlehem. 1974 Berufung nach Biel für Aufbau und Leitung des Katechetischen Zentrums. Von 1985 bis 2001 Dozent der Katechetenbildung der ref. Landeskirche des Kantons Bern; Promotion zum Dr. theol. 1984. Dissertation «Huldrych Zwinglis Eschatologie». Diverse Publikationen zur Reformationstheologie und Reformationsgeschichte. Ab 1992 Präsident des Vereins «Kunst und Kirchenbau» mit Führungen zu vielen Kirchenbauten im In- und Ausland.

Zum Inhalt:

Im späten 12. Jahrhundert erfährt das verkehrsgünstig gelegene Büren an der Aare eine allmähliche Aufwertung. In diese Zeit fällt die erste Erwähnung der Kirche. Nachdem Büren 1260 das Stadtrecht erhielt, wurde sie erneuert, der Chor erhielt seine opulente Bauskulptur. Sie ist heute der künstlerische Höhepunkt der Kirche. Die Besonderheit besteht in der Kombination von frühgotischen architektonischen Formen mit einer Figurenwelt, welche die Blütezeit der romanischen Bauplastik spiegelt. Drei Bildprogramme entfalten eine anschauliche Theologie des christlichen Glaubens. Das Kapitell-Programm um 1270 schildert Verlust und Gewinn des ewigen Lebens; um 1400 wurde im Chorgewölbe über dem irdischen Gottesdienst der himmlische gemalt; und die prächtige Holzdecke im Schiff aus der Zeit um 1500 vermittelt eine Predigt in Fabeln.